

**»For the lulz, mein Fuehrer«. Humor als strategisches Element der  
Enthemmung in der »Neuen« Rechten**

Bekir Ismail Dogru

*Zusammenfassung:*

Dieser Beitrag nähert sich der Rolle des Humors als strategisches Element der „Neuen“ Rechten zur Radikalisierung gesellschaftlicher Diskurse. Dies wird ermöglicht durch die Technik des Witzes, die, wie Sigmund Freud („Der Witz und seine Beziehung zum Unbewußten“, 1905 und „Der Humor“, 1927) herausgestellt hat, es erlaubt, auf diskursiv bedingt versperrte „Lustquellen“ zuzugreifen. Diese in den einschlägigen Internetforen sehr präsente Technik richtet sich an internetaffinen junge Männer, und scheint insbesondere effektiv bei diesen zu funktionieren, da auf bereits vorhandene, in der „Normalmännlichkeit“ (Rolf Pohl) angelegte Dispositionen zurückgegriffen wird, die in Krisensituationen mobilisiert werden können. Der Anschluss an eine (virtuelle) Masse – mit den dazugehörigen Weltdeutungen – ermöglicht dabei die Schiefheilung narzisstischer Kränkungen, wobei die Beschaffenheit der Masse einen regressiven Sog erzeugt. Dieser Hass im humoristischen Gewand bietet dabei die Möglichkeit, dass die darin ausgedrückten Ressentiments einerseits gegenüber der Mehrheitsbevölkerung plausibel abgestritten und andererseits Aktivist\*innen, welche die Menschenverachtung identifizieren und benennen, als dauerempörte Alarmist\*innen diffamiert werden können.